

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

27.9.1890 (No. 264)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. September.

№ 264.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. September.

Ueber den Stand der Kabinettskrisis in Lissabon liegt neuerlei neuere Meldung vor; man muß danach annehmen, daß die Schwierigkeiten für die Bildung eines neuen Kabinetts unverändert fortauern. Die Situation hat sich auch insofern nicht sichtbar verändert, als einerseits in Portugal die Opposition gegen das Kolonialabkommen mit England fortbesteht und andererseits die Sprache der englischen Blätter weit davon entfernt ist, auf die Geneigtheit zu größeren Zugeständnissen Englands schließen zu lassen. Die Mehrzahl der Londoner Blätter stellt sich auf den Standpunkt, daß England in Bezug auf die kolonialen Ansprüche Portugals das letzte Wort gesprochen habe und daß es der portugiesischen Regierung überlassen bleiben müsse, wie sie es anfangen will, um zu dem Abkommen die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften zu erlangen. Wenn man die Haltung des Londoner Kabinetts auch nicht nach dem hochfahrenden Tone einiger englischer Blätter beurtheilen kann, so scheint sie doch einer wesentlichen Vertragslockerung für Portugal entschieden abgeneigt zu sein; man geht in London offenbar von der Ansicht aus, daß ein Vertrag, den das Ministerium Serpa Pimentel annehmbar gefunden hat, auch für die Bevölkerung und die Cortes in Portugal annehmbar sein müsse. In Portugal kommt es noch immer zu vereinzelt heftigen Straßentumulten. So berichtet eine heute hier eingetroffene Depesche von einem Konflikt zwischen Polizei und Studenten in Coimbra, bei welchem mehrere Personen getödtet und verwundet worden sein sollen. Das in Lissabon einen nicht unbedeutenden Umfang angenommen haben müssen, beweist die Liste der Verhaftungen in den letzten Tagen. Es wurden 2 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 37 Soldaten des 1. Artillerieregiments und 163 Civilpersonen verhaftet. Daß die militärischen Kreise sich der Bewegung nicht völlig fernhalten, ist offenbar der ernsteste Punkt der Angelegenheit; indessen ist es wohl übertrieben, wenn man daraus auf eine Unsicherheit bezüglich des Militärs schließen will. Es liegt in den Verhältnissen, daß wie in Spanien so auch in Portugal die Armee gegen politische Bewegungen nicht unbedingt streng abgeschlossen ist; an der Zuverlässigkeit der Armee braucht dabei nicht gezwweifelt zu werden.

Die telegraphisch angekündigte Mittheilung des „Reichsanzeigers“ in Bezug auf die Inkraftsetzung des Gesetzes über die „Invaliditäts- und Altersversicherung“ lautet vollständig:

Wiederholt sind in jüngster Zeit — theils offen, theils mehr verdeckt — in der Presse Versuche gemacht worden, das in Aussicht stehende volle Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu hintertreiben oder wenigstens auf eine noch weitere Verzögerung der Inkraftsetzung hinzuwirken. Diesen Bestrebungen gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß der § 162 des Gesetzes bei redlicher Auslegung dem Bundesrath nicht die Befugniß gibt, das Gesetz unausgeführt zu lassen und von der vollen Inkraftsetzung desselben abzusehen. Denn da die Vorschriften des Gesetzes, welche sich auf die Herstellung der zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung erforderlichen Einrichtungen beziehen, kraft Gesetzes bereits mit dem Tage der Verkündigung desselben in Kraft getreten sind, so kann die weitere Bestimmung, nach welcher im Uebrigen der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt wird, nur die Bedeutung haben, daß zunächst die zur Durchführung der Versicherung erforderlichen Einrichtungen hergestellt werden sollen, und daß, sobald dies geschehen ist, das Gesetz seinem vollen Umfange nach in Kraft gesetzt werden muß. In diesem Sinne sind von den dazu berufenen Behörden seiner Zeit die sehr umfangreichen Vorarbeiten unverzüglich in Angriff genommen worden, deren Abschluß die Vorbedingung für das volle Inkrafttreten des Gesetzes ist. Die Reichsbehörden und die zuständigen Behörden der Bundesstaaten sind mit gleichmäßigem Eifer bemüht gewesen, das erstrebte Ziel so früh wie möglich zu erreichen. Schon jetzt läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß die Inkraftsetzung des Gesetzes zum 1. Januar 1891, dem von vornherein dafür in Aussicht genommenen Zeitpunkt, erfolgen wird. Von der Absicht, diesen Zeitpunkt noch weiter hinaus zu schieben, kann gar keine Rede sein.

In derselben Angelegenheit schreibt die „Allgemeine Zeitung“ unter „München“ Folgendes:

Gegenüber den in der Presse auftauchenden Vermuthungen, der ursprünglich für die Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung in Aussicht genommene Termin des 1. Januar 1891 werde nicht eingehalten werden können, da zur Zeit von der hiesigen kaiserlichen Publizistik des Einführungs-termins noch nicht das Mindeste verlautet, sind wir in der Lage, mitzutheilen, daß die Bundesregierungen ersucht worden sind, die zur Einführung des Gesetzes nötigen Vorarbeiten bis Mitte November zu betätigen, und daß dieser Termin von den Bundesregierungen auch eingehalten werden wird. Erst dann wird man an den Entwurf der kaiserlichen Publikation gehen, die

wahrscheinlich erst Mitte Dezember erfolgen dürfte. Daß das Gesetz schon heute mehr oder weniger erkennen läßt, daß Verbesserungen desselben im Laufe der Zeit sich als notwendig erweisen werden, kann dessen Einführungsstermin nicht aufhalten, da Verbesserungen nur an der Hand von in der Praxis gewonnenen Erfahrungen in Erwägung gezogen werden dürften.

## Deutschland.

\* Berlin, 25. Sept. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute früh von Theerbude aus nach dem Sittkehmer Revier, um im Laufe des Vormittags daselbst Jagd abzuhalten.

In Kiel übernahm Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen heute Vormittag das Kommando der 1. Matrosendivision.

Wie die „Schweidnitzer Ztg.“ ankündigt, sieht man in Greifau einem nochmaligen Besuch Seiner Majestät des Kaisers an dem Geburtstage des Generalfeldmarschalls Graf Moltke entgegen.

Der kürzlich von der „Nordb. Allg. Ztg.“ angekündigte Rücktritt des preussischen Kriegsministers, General v. Verdy, ist nach der „Post“ als feststehend zu betrachten und wird dem zuletzt genannten Blatt zufolge sich voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche vollziehen. Ueber Herrn v. Verdy's Nachfolger hat die „Post“ bisher nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht; genannt werden ihr die Generale Graf v. Schlieffen, v. Kaltenborn-Stachan, v. Wittich und der Corpskommandeur v. Lesjczynski. Das Blatt sagt, General v. Verdy wolle nach seinem Rücktritt auf anderweitige Verwendung als Corpskommandeur Verzicht leisten, seine unschätzbare Kraft werde aber dem Heere nicht ganz verloren gehen; Herr v. Verdy gedanke auf dem Gebiete der Kriegswissenschaften thätig zu sein und in Berlin zu bleiben. Vor der Hand arbeite der Kriegsminister nach wie vor mit dem ihm eigenen Eifer in seinem Ressort und werde ihm bis zur Uebergabe an seinen Nachfolger vortreten. Die „Post“ weist übrigens auf den huldvollen Vertheil Sr. Majestät des Kaisers mit dem Kriegsminister während der letzten Kaisermanöver in Schleswig-Holstein und in Schlesien hin.

Ans Merseburg berichtet das Wolffsche Bureau, daß Seine Majestät der Kaiser dem Regierungspräsidenten von Dessau unter dem Ausdruck herzlicher Anteilnahme 5000 M. zur Linderung der drückendsten Noth in der von den Ueberschwemmungen heimgesuchten Elbe-Niederung telegraphisch überwiesen hat.

Bei der heutigen Reichstagserversammlung in Bonn erhielten, wie eine Depesche der „Köln. Ztg.“ berichtet, Landgerichtsrath Spahn (Centrum) 1213 Stimmen, Klempner Rüdiger (Sozialdemokrat) 148, Professor Birchow (deutschfrei) 17 Stimmen.

Das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft wendet der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge bereits der durch die deutsche Levante-Linie ermöglichten Ausfuhr nach dem Orient seine Aufmerksamkeit zu und ersucht insofern anderweitiger Anregung diejenigen Interessenten, welche auf Absatz in den Orientländern Werth legen, ihm ihre Wünsche schriftlich bekannt zu machen. Auch liegt der Tarif für den direkten Güterverkehr nach den Häfen Piräeus, Smyrna, Syra, Saloniki, Konstantinopel, Galatz, Braila, Kustendje auf der Registeratur offen, oder ist gegen 0,35 M. von der Levante-Linie in Hamburg zu beziehen. Die Ausfuhr für die deutsche Spiritusausfuhr nach der Levante dürften sich sehr günstig gestalten, zumal nach Eröffnung der deutschen Levante-Dampferlinie der billige Seeweg mit seinen Vortheilen zur Verfügung steht. Bisher wurden die Märkte der Levante fast ausschließlich mit dem billigen russischen Spiritus versorgt. Seitdem der Rubellus indessen so erheblich in die Höhe gegangen ist, erscheint die Alleinherrschaft des russischen Spirits in der Levante gefährdet. Zunächst hat man von Ungarn aus den Wettbewerb begonnen, obwohl auch die ungarische Ausfuhr durch Steigerung des Guldenkurses empfindlich beeinträchtigt wird.

Dem „Süddeutschen Korrespondenzbureau“ geht aus Bamberg die Meldung zu, der einzige bei der Künzler-Expedition in Witu gerettete Deutsche sei Häfale aus Bamberg.

Nach dem am 30. d. M. erfolgenden Ablauf des Sozialistengesetzes wird selbstverständlich auch die zum Ressort des Reichsamts des Innern gehörige sogenannte Reichskommission aufgelöst werden. Dieselbe hat bekanntlich über Beschwerden gegen die seitens der Landespolizeibehörden auf Grund des Sozialistengesetzes ausgesprochenen Verbote von Vereinen sowie über solche wegen des Verbots von Druckschriften zu entscheiden. Den Vorstoß in derselben führte in letzter Zeit der preussische Minister des Innern Herrfurth, ihre Mitglieder waren bei Beginn des laufenden Jahres: der sächsische außerordentliche Gesandte Graf v. Hohenthal und Bergen, der

Unterstaatssekretär im preussischen Finanzministerium Meinede, der mecklenburgische außerordentliche Gesandte v. Derzen, der Oberlandesgerichtspräsident in Königsberg, v. Holleben, die Senatspräsidenten beim Kammergericht Delius und Kessel, der Rath am bayrischen Obersten Landesgericht in München Dr. v. Schneider und der Senatspräsident beim Oberlandesgericht in Hamburg, Dr. Lehmann. Die Auflösung der Kommission dürfte, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ bemerken, einfach dadurch erfolgen, daß sie nach Erledigung der ihr im Sozialistengesetz zugewiesenen Obliegenheiten nicht wieder zusammentritt.

Die Regierung hat der „Kreuzzeitung“ zufolge beschlossen, den bisher der schwedischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Westervik-Libau für den Postverkehr zwischen Libau und Schweden gezahlten Zuschuß vom 1. Januar 1891 ab einzustellen.

## Schweiz.

Bern, 25. Sept. Auf nächsten Samstag ist eine Konferenz von Vertrauensmännern der beiden politischen Parteien in Tessin nach Bern einberufen worden. An der Konferenz, welche unter Vermittlung des Bundesraths eine Verständigung zwischen beiden Tessiner Parteien erzielen soll, nehmen 9 Konservative und 9 Liberale Theil. Der Bundesrath hat durch den Bundeskommissar der früheren Regierung Tessins Kenntniß davon gegeben, daß er noch keinen Beschluß wegen der Wiederzulassung derselben zur Regierungsgewalt habe fassen können.

## Österreich-Ungarn.

Wien, 25. Sept. Seine Majestät der König Karl von Rumänien ist mit dem rumänischen Thronfolger heute Früh auf der Rückreise nach seiner Heimath hier eingetroffen. Auf den Wunsch des Königs unterblieb ein Empfang. Der König erhielt heute Nachmittag in dem Hotel „Wunsch“ den Besuch Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef; er wird morgen die Reise fortsetzen. — Wie die „Wiener Zeitung“ heute amtlich mittheilt, ist die vom J. M. L. v. Blazekowitsch aus Gesundheitsgründen erbetene Erhebung vom Amte eines Statthalters von Dalmatien Allerhöchsten Ortes genehmigt worden; zugleich hat der Kaiser dem Statthalter für seine dem Staate in treuer Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste die vollste Anerkennung ausgesprochen. — Heute begannen die Landtagswahlen für Niederösterreich, indem zunächst die Wahlmänner der Landgemeinden-Wahlbezirke zur Wahlurne schritten. Es waren in 17 Wahlbezirken zusammen 21 Abgeordnete zu wählen. Der Wahlkampf war ein außerordentlich heftiger. So viel bis jetzt feststeht, haben die vereinigten Gegner der liberalen Partei einen Zuwachs von drei Mandaten erhalten, indem sie vier Bezirke eroberten (Hernals, Waidhofen, Korneuburg, Neukirchen) und einen (St. Pölten) verloren. Danach gehören von den 21 Abgeordneten der Landgemeinbezirke 16 zu den Gegnern der Liberalen, 5 zu den Liberalen. — Die Kosten der Straßen-Ausschmückung für den Besuch Seiner Majestät des Deutschen Kaisers in Wien sind vom Wiener Stadtbauamte auf 80 000 Gulden veranschlagt worden. Bekanntlich hat die Gemeindevertretung für die Kosten eines würdigen Empfangs einen unbeschränkten Kredit eröffnet. — In Pola ist heute Vormittag der Stapellauf des Torpedorammschiffes „Kaiserin Elisabeth“ im Beisein des Admirals Frhrn. v. Sterneck glänzlich vor sich gegangen. Die Erzherzogin Marie Valerie vollzog im Namen der Kaiserin die Taufe des Schiffes. — Im östlichen Theile des Kohlenreviers von Mährisch-Odrau ist wieder ein Streik ausgebrochen, weil angeblich den dortigen Grubenarbeitern nach der letzten ArbeitsEinstellung nicht die gleichen Vergünstigungen eingeräumt worden sind, wie den übrigen. Auf den Gutmann'schen Steinkohलगruben in Odrau streiken sämtliche Bergleute. Es verharren gegen 5000 Mann im Ausstande. Ihr Forderung besteht in der Aufhebung der sogenannten Zustandschicht, das heißt der vierstündigen Mehrarbeit an einzelnen Tagen gegen entsprechenden Affordlohn. In den nächsten Tagen soll die Konferenz der Grubenbesitzer stattfinden, doch scheint man entschlossen, keine neuen Forderungen zu bewilligen. Alle Schächte des Odrau-Karwiner Kohlenreviers sind militärisch besetzt. Infolge telegraphischer Anordnung sind heute drei Bataillone des 13. Infanterieregiments mit zwei Militärseparatzügen von Krakrau nach Mährisch-Odrau entsendet worden. Das 20. Infanterieregiment und zwei Kavallerie-Eskadronen stehen gleichfalls in Bereitschaft zur Abreise. Die Montanbahn der Ferdinands-Nordbahn, welche sonst nicht für den Personentransport eingerichtet ist, wurde, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, für den Militärtransport in Stand gesetzt. Dank der vollständigen militärischen Besetzung ist es in den Revieren überall ruhig.

### Italien.

Rom, 25. Sept. Bekanntlich ist in den Besitzungen Italiens am Rothen Meer die Cholera ausgebrochen. Die Epidemie wurde durch Eingeborne, welche an der südlichen Küste des Rothen Meeres leben und in der Kolonie gelandet sind, eingeschleppt, indem sie sich nicht den sanitären Schutzmaßnahmen, die in Massauah getroffen sind, unterzogen. Die Epidemie scheint jedoch bereits im Erlöschen zu sein. Nach einer Meldung der „Ag. Stef.“ ist in den letzten Tagen in Massauah kein Cholerafall vorgekommen. Auch in der Umgegend Massauahs nimmt die Seuche merklich ab. In den nächsten Tagen werden zwischen der italienischen Regierung und den englischen Bevollmächtigten die Verhandlungen über die Grenzfestsetzung in den Gebieten am Rothen Meer beginnen. In Bezug auf diese Verhandlungen schreiben die „Times“: „Die italienische Regierung glaubt, daß es wünschenswert sei, da Italien in Massauah, und Ägypten, d. h. England, in Suakin ist, einen mittleren Punkt zwischen diesen beiden Häfen auszufinden zur Abgrenzung der beiderseitigen Einflußsphären. Mag es notwendig sein oder nicht, jedenfalls läßt sich gegen den Wunsch der Italiener wenig einwenden. Zwischen Suakin und Massauah ist keine kommerziell oder strategisch wichtige Stellung. Der Anspruch Italiens könnte sofort und ohne Murren gewährt werden, wenn nicht die kürzlich entwickelte Hinterlandslehre im Spiel wäre. Es kann natürlich nicht in Frage kommen, Italien ein Hinterland zu gewähren, welches sich nach Westen von der Küste des Rothen Meeres unterhalb der vorgeschlagenen Abgrenzungslinie hinzöge und es in den Stand setzen würde, seine Macht bis zum Atbara und Kassala und selbst bis zum Blauen und Weißen Nil nach Chartum auszudehnen. Ein Küstentreiben mit einer Grenze, die mitten zwischen der See und dem Atbara laufen wird, sollte alle legitimen Ansprüche Italiens in jenen Gegenden, abgesehen von Abyssinien, befriedigen.“ Voraussetzungen sind eine Verständigung der beiden Staaten keinen allzu großen Schwierigkeiten begegnen. — Der römische Berichterstatter der „Polit. Korre.“ versichert, der Ministerpräsident Crispi werde bei seiner in Aussicht stehenden Banquetrede, die ja übrigens mitsamt dem Banquet wieder verschoben worden ist, die Möglichkeit und den Charakter des Dreieckes in erschöpfender Weise erörtern, indem er auf die Beschuldigungen der Radikalen erwidern und ihre Politik bekämpfen wolle; er werde sich ferner auch mit der Finanzfrage beschäftigen. Die Rede könne daher auf allgemeines Interesse zählen, sie werde aber nicht das Programm bilden, welches das Kabinet für die Wahlen aufstellen will. Crispi werde im Gegentheil kein Wort über diese Frage sprechen, welche erst in einem Ministerrathe, aber nicht mehr in diesem Monat, erörtert werden solle. In den unterrichteten Kreisen sei man indessen weit entfernt, anzunehmen, daß die Auflösung der Kammer nicht stattfinden werde. Zene Kreise beschränkten sich darauf, zu erklären, daß hierüber kein Beschluß gefaßt wurde und die Frage offiziell nicht auf die Tagesordnung gesetzt sei. Man neige jedoch dabei der Ansicht zu, daß die Kammer schließlich doch aufgelöst und die Neuwahl für die erste Hälfte des Monats November ausgeschrieben werden dürfte.

### Frankreich.

Paris, 25. Sept. Der heute hier abgehaltene Ministerrat fand unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Freycinet statt. Am längsten beschäftigte man sich mit der Verathung über den Hauptzolltarif, der nach dem Erlöschen der Handelsverträge im Jahre 1892 in Kraft treten soll. Die Regierung beabsichtigt, nur einen Zolltarif herzustellen, mit dem Vorbehalte, solchen Staaten, die der französischen Republik wirtschaftliche Zugeständnisse machen, gleichfalls besondere Vortheile einzuräumen. Die Hauptfrage ist nun, wie der „Temps“ hervorhebt, die, ob man einen Minimaltarif festsetzen soll, der gegenüber denjenigen Staaten, welche Frankreich wirtschaftliche Zugeständnisse verweigern, erhöht werden würde, oder umgekehrt einen Maximaltarif, der gegenüber solchen Ländern, die Vergünstigungen gewähren, erniedrigt würde. Es läßt sich aus den Mittheilungen der Pariser Blätter nicht erkennen, ob man heute im Ministerrathe über diese Grundfrage schon einig geworden und in welchem Sinne die Beschlussfassung ausgefallen ist. — Der durch die Ueberschwemmungen in Südfrankreich verursachte Schaden ist ein ungeheurer. In der Stadt Amonah (Ardeche) allein betragen die Verluste 1 Million Franken. In Vanose, wo eine Spinnerei einstürzte, sollen 40 Arbeiter ertrunken sein. Mit dem vorläufig eröffneten Kredite von 300 000 Francs wird man also schwerlich ausreichen. — Der Graf von Paris hat sich gestern mit seinem Sohn, dem Herzog von Orleans, in Liverpool nach den Vereinigten Staaten und Canada eingeschifft. Die Reise soll ungefähr 6 Wochen dauern. Vor seiner Abreise hat der Graf von Paris noch ein Manifest erlassen, dessen hauptsächlichster Inhalt bereits durch ein Pariser Telegramm in der vorigen Nummer ds. Blts. gekennzeichnet worden ist. Der Chef der orleanistischen Partei gesteht in dieser Kundgebung seine Verbindungen mit der boulangistischen Partei, wie sie in den bekannten Enthüllungen über die Heimgeschichte des Boulangismus konstatiert worden sind, zu. Die republikanischen Blätter verzeichnen denn auch das Manifest als ein offenes Eingeständniß, daß die Monarchisten gemeinsame Sache mit den abenteuerlichsten und verwegenen Politikern machten, um das Land in Verwirrung zu stürzen. Die monarchistischen Blätter spenden nur zum Theile dem Manifeste rüchichtsloses Lob; in den gemäßigteren konservativen Blättern begegnet man dem Ausbruch des Bedauerns darüber, daß der Graf von Paris der Partei eine unverjöhnliche Kampf-

politik gegen die Republik vorschreibt. Es ist also nicht unmöglich, daß die Kundgebung des Grafen von Paris die Uneinigkeit im konservativen Lager verschärft. Auf die Haltung der Regierung dürfte das Schreiben des Grafen von Paris ohne Einfluß bleiben; die Regierung hält, wie man versichert, an dem Entschlusse fest, die Enthüllungen über den Boulangismus unbeachtet zu lassen und keinen neuen politischen Prozeß anzustrengen.

### Großbritannien.

London, 25. Sept. In Tipperary begannen heute die gerichtlichen Verhandlungen gegen die irischen Abgeordneten William und Patrick O'Brien, Dillon und Condon. Der Letztere war heute früh verhaftet worden. Die Genannten erschienen vor Gericht unter der Anklage, im Verfolg des sogenannten irischen Feldzugsplanes eine Verschwörung angestiftet zu haben, um die Pächter an der Zahlung der Pachtsumme zu verhindern. Der Führer der Liberalen, John Morley, sowie mehrere radikale Deputirte begleiteten unter dem Gefolge einer großen Menge die Angeklagten bis zum Gerichtssaale. Bei dem Versuche der Polizei, die Menge zu zerstreuen, erhielt Morley von einem Polizeibeamten einen Schlag mit einem Stock. Der Saal wurde von Polizeimannschaften stark bewacht. Die heutige Verhandlung wurde durch Reden und Gegenreden der beiderseitigen Advokaten ausgefüllt und die Verhandlung schließlich auf morgen vertagt. Das Gericht hatte schließlich dem Publikum den Zutritt zu dem Gerichtssaale gestattet.

### Zeitungsstimmen.

In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ findet der am 18. d. M. in der Versammlung der Berliner Stadtverordneten verhandelte sozialdemokratische Antrag, daß die Militärbehörden „aufgefordert“ werden sollen, die Instruktionen der Wachtposten über den Gebrauch der Waffen abzuändern, folgende Belandung: Veranlaßt war der Antrag durch ein Vorkommniß in Berlin, bei welchem ein Posten seinen Angreifer niedergestreckt hatte. Die Vorschriften über den Gebrauch der Waffe sind sehr bestimmt. Der Posten hat nicht sowohl die Befugniß als die Pflicht, thätliche Angriffe abzuwehren, Flüchtversuche von Arrestanten zu vereiteln und die seiner Obhut anvertrauten Personen und Sachen zu schützen, nöthigenfalls unter Gebrauch der Schutzwaffe. Jedermann, ob er beim Heere gebient hat oder nicht, kennt diese Pflicht der Posten und Patrouillen und weiß, daß jede Schußwaffe die militärische Autorität vertritt. Gegen diese militärische Autorität war im Grunde der sozialdemokratische Antrag gerichtet. Die Antragsteller thaten so, als ob die Vorschriften dahin lägen, daß jeder ruhige Bürger das „Opfer der denkbar größten Brutalität“ werden könnte, während die Zusammenstöße mit Schilddachern in Berlin regelmäßig auf den Lebermuth und die Widerleglichkeit einzelner Personen zurückzuführen sind. Man nehme dem auf Wache oder Posten stehenden Soldaten die Pflicht, von seiner Waffe gegen Angreifer und Verächter Gebrauch zu machen, und man wird bald erleben, welche Gefahren der Pöbel bereitet. Die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung lehnte den Antrag aus dem formellen Grunde ab, weil sie sich nicht für kompetent erachtete, eine solche nicht weniger als kommunale Angelegenheit zu beraten, widrigenfalls sie alle möglichen, wirklichen oder vermeintlichen Missethäter der Staatsverwaltung vor ihr Forum ziehen könne. Bedenklich war nur, daß einzelne bürgerliche Redner dem „Kerne“ des Antrags zustimmten und daß ein Theil der freisinnigen Presse die Mehrheit der Versammlung wegen falscher Opportunitätspolitik scharf verurtheilt. Mit Recht wird von anderer Seite hervorgehoben, daß der Abgeordnete Singer in der Verhandlung von dem Muthwillen junger Leute von kaum 20 Jahren sprach, denen die Möglichkeit gegeben sei, das „Leben der Bürgerkass“ zu gefährden. Der Redner fand es „unverantwortlich“, solchen jungen Leuten den richtigen Grad von Ueberlegung und Einsicht bei Anwendung der Militärinstruktionen zuzumuthen. Es ist aber bekannt, daß es die Sozialdemokratie durchaus nicht unverantwortlich findet, das wahlfähige Alter bei 20 oder 21 Jahren beginnen zu lassen, d. h. jungen Leuten die Beherrschung öffentlicher Angelegenheiten in Staat und Gemeinde anzutrauen. Auch bei Straßenzügen in der Großstadt, wo das jugendliche Element meist vorherrscht, wird von sozialdemokratischer Seite der Vorwurf jugendlichen Lebermuths und frivolen Leichtsinns fast stets mit Entrüstung zurückgewiesen. Sobald der junge Mann aber des Königs Rod trägt, soll er nicht einmal fähig sein, genaue, sorgsam eingetragene und durch harte Strafordnungen gesicherte Vorschriften richtig anzuwenden. Dieses zweierlei Maß kennzeichnet die Tendenz des Antrags und man sollte sich allerseits, wo die Ordnung und Gesetzlichkeit im Staate verachtet wird, wohl hüten, derartigen Behauptungen auf Vordering der militärischen Autorität Vorschub zu leisten.

Ueber die viel besprochene „innere Kolonisation“ Italiens schreibt der römische Korrespondent der „Allg. Ztg.“: Zweck derselben müsse sein, einmal die ausgedehnten Strecken unbauten Landes urbar zu machen und ferner der Bevölkerung in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung dadurch zu nützen, daß ihre in manchen ländlichen Bezirken übermäßige Dichtigkeit vermindert wird. Man berechnet das unbebaute, der Urbarmachung fähige Land auf vier Millionen Hektar. Es ist leicht einzusehen, welchen Gewinn der Nationalwohlstand aus der Kultivierung eines so bedeutenden Gebietes ziehen müßte. Die Erhebungscommission, welche einen Lebenswettbewerb über die gesundheitlichen Zustände unter den Landarbeitern errichtet hat, glaubt nicht zugeben zu können, daß der vollständige Mangel an Behausungen und Straßen eine zureichende Ursache für die unterlassene Bebauung eines großen Theils der fruchtlichen Landstrecken biete. In der That gibt es in Sardinien und Sicilien sehr ausgedehnte und intensiv kultivirte Strecken ohne Straßen und fast ohne Häuser. Zene werden durch Saum- und Fußpfade oder durch die trockenen Flußbette, diese durch natürliche oder bewegliche Unterschlupfe ersetzt. Auch die Malaria bildet kein absolutes Hinderniß für die Bebauung, da ihr durch gutes Trinkwasser und ausreichende Kost entgegengetreten werden kann. Wasserleitungen kann nur der Staat anlegen, woraus folgt, daß die „innere Kolonisation“ nur von der Regierung wirksam in Angriff genommen werden kann. Beiträge zu den Kosten müssen die Gemeinden und die Eigentümer liefern, welche von der Urbarmachung, der Anlegung der Straßen und Wasserleitungen, der Kanäle und Brücken Vortheile haben. Leider ist es fraglich, ob bei dem gegenwärtigen Zustande der Staatsfinanzen und der Belastung des Privatbesitzes in kurzem Hand an das hochwichtige Unternehmen gelegt werden kann.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. September.

\* (Im Großherzoglichen Hoftheater) wird am nächsten Dienstag Wilbrandts geistvolles Lustspiel: „Der Unterstaatssekretär“ zum erstenmale wiederholt. Am Donnerstag gelangt Angenrubers Bauerkomödie „Der Wissenschaftler“ zur ersten Aufführung. Die Darstellung des Angenruberschen Stückes erregt dadurch ein besonderes Interesse, daß Fräulein Weillbac bei dieser Gelegenheit ihr Talent in einer rein dramatischen Rolle zeigt. In Vorbereitung befinden sich einige hier seit längerer Zeit nicht gesehene klassische Werke, wie Schillers „Demetrius“ (in der Bearbeitung Raubes), Goethes „Egmont“ und der zweite Theil von Shakespeares „Heinrich IV.“. „Demetrius“ soll nach den bisherigen Dispositionen schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats gegeben werden.

Schm. (Bürgerausschuß.) Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Lauter fand gestern Nachmittag eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Von den auf der Tagesordnung befindlichen Verhandlungsgegenständen wurden ohne Besprechung einstimmig genehmigt: 1. Vertragsabschluss mit Maurermeister Anton Anker über das Recht zur Landgrabenüberwölbung. 2. Vertragsabschluss mit Gastwirth Donat Wirth Wb. über Abtretung von dem zur Landgrabenstraße nicht benötigten Gelände. (Referenten des Stadtraths waren Bürgermeister Schnegler und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schäffle.) 3. Ortsstatuten über den Bezug der Angreizer an die auf dem Gelände des Großh. Postkutschgartens projektierten Straßen zu den Straßenherstellungen- und Kanalkosten. (Referent des Stadtraths Bürgermeister Schnegler und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schwindt.) Ueber den weiteren Gegenstand der Tagesordnung: Schenkung eines Kunstwerkes (Nymphengruppe) von Seiten des Herrn Ingenieurs Lorenz an die Stadtgemeinde berichtete im Namen des Stadtraths Bürgermeister Schnegler unter Vereinerung auf die gedruckte Vorlage mit dem Anfügen, daß der materielle Werth des Kunstwerkes von Sachverständigen auf mindestens 120 000 M. geschätzt werde. Der Referent des Stadtverordnetenvorstands empfahl die Vorlage zur Zustimmung und hielt sich für verpflichtet, dem hochherzigen Geber den Dank des Kollegiums für das werthvolle Geschenk auszusprechen, welches eine große Zierde der Stadt bilden werde. Der Redner theilte noch mit, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Gnade gehabt habe, die Auffstellung des Kunstwerkes, dem Wunsche des Herrn Ingenieurs Lorenz entsprechend, im südlichen Gebirgengarten zu gestatten und noch weiter die höchste Genehmigung erteilt habe, daß diese schöne Anlage dem Zutritt des Publikums geöffnet werde. Stadtverordneter Kalnbach erklärte, daß er und seine Freunde der Vorlage freudig zustimmen, nachdem die Anlage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werde. Stadtverordneter Drimberg und Hünle gaben der Befürchtung Ausdruck, daß das Kunstwerk an der angemessenen Stelle einmal wieder entfernt werden müßte, worauf Bürgermeister Schnegler, Stadtverordneter Fieser und Schäffle sich dahin ausgesprochen, daß der Platz nur dann entzogen werden würde, wenn dies durch ein dringendes Bedürfniß geboten sei, für die nächst absehbare Zeit sei dies aber kaum anzunehmen; ein späterer Ausbau des vereinigten Sammlungsgebäudes und eine etwaige später beabsichtigte Durchführung der Amalienstraße zur Kriegstraße würde das Kunstwerk in keiner Weise beeinträchtigen und gefährden. Stadtverordneter Schwindt regte noch an, daß der Stadtrath den Dank an Herrn Lorenz im Namen des Bürgerausschusses zum Ausdruck bringen möge. Die Vorlage wurde hierauf einstimmig genehmigt. Hierauf erfolgte die Verlesung der 1889 r. fälligen Rechnungen, welche zu einer Besprechung keinen Anlaß gab. Der letzte Verhandlungsgegenstand betraf die Erlassung von Grundbesätzen hinsichtlich der Gewährung von Versorgungsgehältern für die in der Interbellenebene städtischer Beamten. Der Referent des Stadtraths, Bürgermeister Schnegler, verwies zu diesem Gegenstande auf die gedruckte Vorlage. Im Namen des Stadtverordnetenvorstands berichtete Stadtverordneter Fieser über den Antrag des Stadtraths und empfahl denselben zur Genehmigung mit dem weiteren Antrag, daß § 2 der Grundbesätze eine Venderung dahin erfahre, daß solchen Witwen und Waisen städtischer Beamten, welchen gemäß der Bestimmungen ein Anspruch auf Witwen- und Waisengeld nicht zustehe, das Sterbegeld, bestehend in einem Vierteljahrsgehalt des Mannes, bewilligt werde, sowie daß die Grundbesätze auch auf den Oberbürgermeister und die Bürgermeister Anwendung finden sollen. Der Redner sprach noch im Namen des geschäftsleitenden Vorstandes den Wunsch aus, auf Erlassung allgemeiner Grundbesätze über die für die verschiedenen Beamtenkategorien in Aussicht zu nehmenden Minimal- und Maximalgehälter, sowie über die an die künftig im städtischen Dienst anzustellenden Personen bezüglich ihrer Vorbildung zu stellenden Anforderungen. Bürgermeister Schnegler hält die Erlassung von Grundbesätzen bezüglich der Minimal- und Maximalgehälter für die einzelnen Beamtenkategorien für durchführbar, betonte aber dabei die Schwierigkeit bezüglich der Regelung des weiter gedauerten Wunsches. Oberbürgermeister Lauter sagte die Erwägung der gegebenen Anregungen im Stadtrath zu. Die Stadtverordneten Kalnbach, Ropp und F. Schmidt brachten die Abänderung einiger weiteren Bestimmungen zu Gunsten der städtischen Beamten in Anregung, der jedoch, nachdem sich Stadtverordneter Schneider, Bürgermeister Schnegler und Stadtverordneter Fieser zur Sache geäußert hatten, nicht Folge gegeben ward. Bei Eintritt in die Verathung über den vom Stadtverordnetenvorstand beantragten oben erwähnten Zusatz bezüglich der Bürgermeister verließen die anwesenden Herren Oberbürgermeister und Bürgermeister den Versammlungsraum und es übernahm das dienstälteste Stadtrathsmittelglied, Reichlin, den Vorsitz in der Versammlung. Derselbe theilte mit, daß der Stadtrath mit der vom Stadtverordnetenvorstand beantragten Abänderung resp. mit dem Zusatz zu den Grundbesätzen einverstanden sei. Da eine weitere Besprechung nicht stattfand, wurde zur Abstimmung geschritten. Dasselbe ergab einstimmige Annahme der Vorlage mit den Abänderungsanträgen des Stadtverordnetenvorstands.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) vom heutigen Tage. Nachdem das Gelände zur Herstellung der Scheffelstraße zwischen Sophien- und Kriegstraße der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden ist, erhält das Tiefbauamt die Verfügung, mit der Straßenherstellung zu beginnen. — Zu einer am Sonntag den 26. Oktober abzuhaltenden Landesversammlung der badischen Centrumpartei wird die Festhalle gegen die übliche Miete zur Verfügung gestellt. — Die im städtischen Schlachthof und Viehhof zu besetzende II. Thierarztstelle wird dem Herrn Gustav Gehri, Thierarzt in Furtwangen, übertragen. — An Borckheim- und Asphaltagewerke herstellungskosten wurden 19 298 M. 59 Pf. zur Zahlung fällig, welche der Stadtkasse zur Erhebung von den Zahlungspflichtigen in Einnahme dekretirt werden. —

Herr Geh. Regierungsrath v. Preen hat zwei ihm von den Verfassern gewidmete Schriftwerke, nämlich: Die Krisis der deutschen Polizei von F. C. B. Kallement und Sozialpolitische Studien von W. Kieselbach dem städtischen Archiv zugewendet. Für diese freundliche Gabe spricht der Stadtrat seinen Dank aus. Gleicher Dank wird ausgesprochen dem Herrn Oberbaurath Baumeyer für ein ebenfalls dem Archiv zugewendetes selbstverfasstes Werk: Städtisches Straßenwesen und Städtereinigung. — Im Hinblick auf den Umstand, daß die Fleischpreise derzeit eine Höhe erreicht haben, welche für die ärmere und mittlere Bevölkerung der Stadt sehr drückend ist und schon einen erheblichen Rückgang des Fleischverbrauchs verursacht hat, wird an Groß. Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, dahin wirken zu wollen, daß die Einfuhr von Schlachtvieh aus dem Ausland hierfür, soweit dies irgend thunlich, erleichtert werde.

\* (Luther-Festspiel.) Die finanziellen Erfolge des Luther-Festspiels in der Südstädtischen Kirche sind dem Vernehmen nach recht befriedigende. Obgleich die Kosten nicht unbedeutliche sind, darf doch mit voller Zuversicht auf einen beträchtlichen Ueberschuß gerechnet werden. Es ist dies um so erfreulicher, als der Reingewinn der Aufführungen beinahe einem doppelten edlen Zwecke, dem Bau von Kirchen in der Weststadt Karlsrube und der Förderung des Baues einer Kirche in Speyer dienen soll.

\* (Sonderzug.) Anlässlich des Leibgnadiertages wurde von Seiten der Generaldirektion der Groß. Staatsbahnen in Folge einer vom Festauschuss dorthin gerichteten Eingabe auf der Rheinthalbahn ein Sonderzug mit dritter Wagenklasse von Mannheim nach Karlsruhe und zurück für kommenden Sonntag den 28. September eingelegt. Von Mannheim fährt derselbe früh 7 Uhr 50 Min. ab, um dann an folgenden Stationen anzuhalten: Redarau ab 7 Uhr 57 Min., Rheinau ab 8 Uhr 5 Min., Schwellingen ab 8 Uhr 15 Min., Hockenheim ab 8 Uhr 27 Min., Neulussheim ab 8 Uhr 33 Min., Waghäusel ab 8 Uhr 43 Min., Wiesenthal ab 8 Uhr 48 Min., Graben-Neudorf ab 8 Uhr 59 Min., Erlenheim ab 9 Uhr 11 Min., Leopoldsdorf ab 9 Uhr 18 Min., Eggenstein ab 9 Uhr 24 Min., Neureuth ab 9 Uhr 31 Min., Karlsruhe Mühlburger Thor an 9 Uhr 37 Min. und am Hauptbahnhof trifft der Zug sodann 9 Uhr 43 Min. Vormittags ein. Die Rückfahrt erfolgt vom Hauptbahnhof aus um 10 Uhr 10 Min. mit folgendem weiteren Fahrplan: Mühlburger Thor ab 10 Uhr 16 Min., Neureuth ab 10 Uhr 22 Min., Eggenstein ab 10 Uhr 29 Min., Leopoldsdorf ab 10 Uhr 35 Min., Erlenheim ab 10 Uhr 42 Min., Graben-Neudorf ab 10 Uhr 54 Min., Wiesenthal ab 11 Uhr 5 Min., Waghäusel ab 11 Uhr 10 Min., Neulussheim ab 11 Uhr 19 Min., Hockenheim ab 11 Uhr 25 Min., Schwellingen ab 11 Uhr 37 Min., Rheinau ab 11 Uhr 47 Min., Redarau ab 11 Uhr 54 Min. und die Ankunft in Mannheim erfolgt 12 Uhr.

\* (Die Lokalbahn Karlsruhe-Dummersheim) soll am Montag, den 6. Oktober eröffnet werden, vorläufig soll sie aber nur dem Personenverkehr dienen. Zwischen Karlsruhe und Grünwinkel werden täglich 32 Züge, 16 nach jeder Richtung, bis Dummersheim täglich 4 Züge verkehren. Am 30. Oktober findet die technische Probefahrt statt.

\* (Evangelischer Bund.) Am 28. und 29. September d. J. gedent der Evangelische Bund für Baden seine dritte Landesversammlung hier abzuhalten; dieselbe wird am Sonntag, Abends 4 Uhr, durch einen Festgottesdienst in der Kleinen Kirche eröffnet, wobei Herr Stadtpfarrer Spengler von Ettlingen die Festpredigt halten wird; Abends 6 Uhr werden dann die Teilnehmer des Lutherfestspiels in der Südstädtischen Kirche. Am Montag den 29. d. M., Vormittags 8 1/2 Uhr, werden die Delegierten im „Weißen Saal“ Beratung pflegen und Nachmittags 2 1/2 Uhr ebenda die Hauptversammlung abhalten, wobei nach dem Jahresbericht des Schriftführers Herr Geh. Rath Schröder aus Heidelberg über „einige Kapitel der sozialen Frage“ sprechen wird. Nach der darauf folgenden Vorstandswahl soll sodann über die Stuttgarter Versammlung Bericht erstattet werden.

H. Gerlachshausen, 24. Sept. (Anlässlich des schweren Brandunglücks), das unsere Gemeinde betroffen, haben Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin wiederum ihre stets hilfsbereite Theilnahme in hochherziger Weise bekundet. Kaum hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Schadenfeuers durch Groß. Bezirksamt Tauberbischofsheim vernommen, als Höchstersehr sofort von Mörchingen in Vorbringen den Groß. Amtsvorstand veranlasste, unserem Bürgermeister zu sagen, daß Höchstersehr den wärmsten Theil an dem unser Städtchen betroffenen Brandunglück nehme und ihn beauftrage, der Gemeinde Gerlachshausen Höchsteins Mitgefühl auszubringen. Heute erhielt nun der Groß. Oberamtmann von Seiner Königlichen Hoheit 1000 M. zugelaufen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin nimmt ebenfalls den wärmsten Theil an dem Unglück unserer Gemeinde. Höchstersehr sandte folgende Beileidstelegramme: 1. „An den Vorstand der Taubmännchenanstalt. Ich hoffe von Herzen, daß das betretende Brandunglück, welches Gerlachshausen betroffen, ohne zu großen Schäden für Ihre Anstalt und deren Angehörige geblieben ist. Großherzogin.“ 2. „An den Vorstand des Frauenvereins Gerlachshausen. Ich nehme aufrichtigsten Theil an dem Brandunglück Ihrer Gemeinde. Sie erhalten vorläufig eine kleine Geldgabe, die ich nach Ermessen Ihres Komite's zu verwenden bitte. Es wäre mir erwünscht, zu erfahren, ob augenblicklicher Bedarf an irgend welchen Gegenständen ist. Möchte diese Heimlichung schadlos an der Gesundheit der Betroffenen vorübergehen. Großherzogin.“ Die von Ihrer Königlichen Hoheit eingegangene Gabe betrug 200 M. Die so schwer Heimgefahren sind für diese reichen Spenden unserem edlen Fürstpaar von ganzem Herzen dankbar. Wir wollen nicht unterlassen, die Leser auf den in heutiger Nummer enthaltenen Aufruf noch besonders hinzuweisen.)

□ Mannheim, 25. Sept. (Städtisches.) — Diensta-jubiläum. Der Stadtrat hat beschlossen, von dem Rest des Anlehens beim Reichsbankkreditfond auch dieses Jahr eine außerordentliche Amortisation von 150 000 Mark vorzunehmen. Der Stadtrat beschloß ferner, eine Wohnungs-kontrollstelle zu schaffen, deren Inhaber die Aufgabe hat, die hiesigen Wohnungen, namentlich die kleineren, fortlaufend zu kontrollieren. Die städtische Stützungs-kommission hat dem Stadtrathe ein Verzeichnis der weltlichen, zum Vortheil von Angehörigen der Stadt Mannheim errichteten Stiftungen vorgelegt, nach welchen das Reinvermögen dieser Stiftungen sich auf rund 3 630 000 M. beläuft. Die Einnahmen aus diesen Stiftungen betragen jährlich 188 945 Mark, wovon für den Verwaltungsbetrieb 8 790 Mark aufzuwenden sind. — In dem nahen Orte Hemsbach feierte Herr Hauptlehrer Peter Balsbach das Jubiläum seiner 50jährigen Dienstzeit unter der Betheiligung von nahezu der ganzen Gemeinde. Vormittags fand im festlich geschmückten Rathhauseale

der Festsaal statt, welchem die Vertreter der staatlichen, örtlichen und kirchlichen Behörden, sowie die ganze Lehrerschaft des Bezirks beiwohnten. Herr Kreisrath Strube bestete dem Gefeierten die kleine goldene Verdienstmedaille auf die Brust. Von dem evangelischen Oberkirchenrath war ein ehrendes Schreiben eingetroffen.

o Offenburg, 26. Sept. (Frauenarbeitschule. — Verhältnisse.) In Zell a. H. hat der Frauenverein mit Unterstützung des Gemeinderathes, welcher die erforderlichen Räumlichkeiten bereitwillig zur Verfügung stellt, den Beschluß gefaßt, vom 1. Oktober ab eine Frauenarbeitschule in's Leben treten zu lassen, ein Beschluß, welcher die freudigste Anerkennung findet. — Die Trauben haben — dank der günstigen Herbstwitterung — im Ausreifen große Fortschritte gemacht, so daß man nach dem jetzigen Stand nicht bloß hinsichtlich der Menge, sondern auch hinsichtlich der Güte auf ein befriedigendes Erntergebnis hoffen darf.

### Theater und Kunst.

\* (Kunstnotizen.) Den Berliner Blättern ist zu entnehmen, daß die frühere Heroine des königlichen Schauspielhauses, Johanna Schwarz, wie aus einem bei der Generalintendantur eingegangenen Schreiben der Dame hervorgeht, vollständig genesen ist. Gegenwärtig weilt die Künstlerin bei ihrem Gatten, Herrn Hanshagen, in Dresden. Auch in Karlsruhe wird man die Nachricht von der Wiederherstellung der Dame mit lebhafter Freude begrüßen. Ob Frau Schwarz in der Lage ist und die Absicht hat, ihren künstlerischen Beruf von neuem aufzunehmen, geht aus den Mittheilungen der Berliner Blätter nicht hervor. — Frau Minna Bögel-Borke, die vormalige erste Altistin des Hamburger Stadttheaters, ist im 44. Lebensjahre an den Folgen der Influenza in München aus dem Leben geschieden. Sie wirkte an der Hamburger Oper in der Zeit von 1874 bis 1884 (nur das Jahr 1876—77 verbrachte sie in Prag). Fides, Acugna, Adriano, Detrud, Leah waren bedeutende Partien der Künstlerin. Frau Minna Borke stammte aus einer angesehenen Bürgerfamilie in Blankenburg am Harz, wo ihr Vater das Amt eines Bürgermeisters verwaltete. Im Jahre 1881 vermählte sie sich mit dem Bassisten Josef Kögel; seit ihrem Abgange von Hamburg hatte sie der Kunst entsagt und ihr Glück im häuslichen Leben gefunden. — Das Dresdener Hoftheater hat den zum ersten Male von ihm veranstalteten Schiller-Cyklus jetzt zum Abschluß gebracht. Die Dresdener Hofbühne hat mit diesem Cyklus eine hervorragende künstlerische That vollbracht.

### Verstärkendes.

W. Stuttgart, 25. Sept. (Evangelischer Bund.) Die zweite öffentliche Versammlung des Evangelischen Bundes hat heute im Anschlusse an einen Vortrag des Professors Beschlus über die Reformation und die soziale Frage eine Resolution angenommen, in welcher sie sich zu der Ueberzeugung bekennt, daß nur durch die in Prinzip der Reformation liegenden geistigen und sittlichen Mächte die christliche Gesellschaftsreform herbeigeführt und der Sozialismus überwunden werden könne. Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg haben der Generalversammlung des Evangelischen Bundes auf die ihnen gefandte Begrüßung folgendes Antworttelegramm zugehen lassen: „Ihre Majestäten der König und die Königin lassen der in Höchstener Residenzstadt Stuttgart tagenden Generalversammlung des Evangelischen Bundes für die telegraphische Huldigung und die dargebrachten guten und theilnehmenden Wünsche verbindlich danken und dieselbe, mit ihr von der Ueberzeugung ausgehend, daß Ueberwindung der sozialen Nothstände unserer Zeit und Förderung wahren Volkswohls nur auf kirchlichem Boden möglich ist, Höchstersehr aufrichtigen Interesses für ihre Beratungen versichern. Kabinetschef Griefinger.“

\* Florenz, 24. Sept. (Ueber das Unglück), welches auf der von diesem zu Tale fahrenden elektrischen Trambahn stattgefunden hat, wird noch folgendes berichtet: Der Zug war mit Leuten überfüllt, welche zu den anlässlich der Anwesenheit König Humberts in Florenz zu haltenden Festen reisen wollten. Bei Doga führte der Wagen aus dem Geleise; 50 Menschen wurden unter den Trümmern begraben, 6 davon blieben auf der Stelle todt, während gegen 40 mehr oder minder schwere Verwundungen davontrugen. Der König unterbrach auf die Höflichkeit hin augenblicklich den gerade stattfindenden Empfang und eilte nach den Spitalern, wohin die Verunglückten gebracht worden waren. Die Schuld an dem Unglück soll der Schaffner tragen, welcher bereits verhaftet wurde. Die Behörden ließen sofort den Dienst einstellen.

Wetterkarte vom 26. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum hat sich seit dem Vortage noch weiter nach Osten hin ausgedehnt; doch herrscht in seinem Bereiche meist trübes oder unbedeutendes Wetter, da eine vor der nordwestlichen Küste gelegene Depression, von welcher rückwärts bis zu den Niederlanden eine Furde geringen Druckes läuft, ihren Einfluß bis weit in das Binnenland hinein geltend macht. Die Temperaturen sind fast überall etwas zurückgegangen.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 26. Sept. Der „Reichsanzeiger“ schreibt, nach zuverlässiger Mittheilung solle der neue nordamerikanische Zolltarif, dessen Zustandekommen nicht mehr bezweifelt wird, spätestens am 15. Oktober, vermuthlich aber bereits am 10. Oktober in Kraft treten.

Dasselbe Blatt erklärt den in einem Theile der Presse ausgesprochenen Vorwurf, daß zu den Erhebungen betreffs der Novelle zur Gewerbeordnung zwar die Handelskammern und die Verbände der Arbeitgeber, aber nicht die Arbeitervereine befragt würden, für unbegründet. Der „Reichsanzeiger“ weist auf das Rundschreiben vom 6. Juli hin, welches es dem Ermessen der höheren Verwaltungsbehörden überläßt, außer dem Gewerberath, den Landräthen, Kommunalbehörden und Handelskammern auch Vereine von Arbeitgebern und Arbeitern zu hören, wo eine nähere Kenntniß der Verhältnisse voranzusetzen ist. Das Blatt theilt dann den Wortlaut des gedachten Rundschreibens mit.

London, 26. Sept. Das Reuter'sche Bureau erfährt, daß die englische Regierung gestern einem in Sanftbar stationirten Kriegsschiff telegraphischen Befehl erteilte, nach Witu abzugehen, damit der Sachverhalt bezüglich der Ermordung des deutschen Reichsangehörigen Künzel und seiner Genossen an Ort und Stelle festgestellt werde.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 28. Sept. 96. Ab.-Vorst.: „Eda“, große Oper in 4 Aufzügen von Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Anfang 6 Uhr. Dienstag, 30. Sept. 96. Ab.-Vorst. Zum erstenmale wiederholt: „Der Unterstaatssekretär“, Lustspiel in 4 Akten, von Dr. Adolf Wilbrandt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 2. Okt. 97. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Der Wissenschaftler“, Bauernkomödie in 3 Akten, von L. Anzengruber. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 3. Okt. 99. Ab.-Vorst.: „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Akten, von W. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 5. Okt. 98. Ab.-Vorst.: „Don Juan“, große Oper in 2 Aufzügen mit den dazu komponierten Recitativen, von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr.

In Baden. Montag, 29. Sept. 13. Vorst. außer Abonnement: „Cornelius Vos“, Lustspiel in 4 Akten, von Franz v. Schönthan. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 1. Okt. 14. Vorst. außer Ab.: „Der Antheil des Teufels“, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen. Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 3. Okt. 15. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: „Eine halbe Stunde im Pfarrhause“, Lustspiel in 1 Akt, von Wilhelm Harder. — „Epidemisch“, Schwan in 4 Akten, von J. B. v. Schweitzer.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheanfragebot. 26. Sept. Wilhelm Pfäffe von Grüningen, Schneider hier, mit Marie Wagner von hier. Todesfälle. 25. Sept. August Reubter, Ehemann, 45 J. 26. Sept. Rosa Patheiser, ledig, Händlerin, 43 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

September	Barom.	Therm.	Wind.	Rel. Feucht.	Windst.	Witterung
25. Sept. 9 11.	762.5	+14.2	11.0	92	SW	w. wolkig
26. Sept. 7 11.	764.1	+14.2	11.5	96	SW	sehr wolkig
26. Sept. 2 u.	762.9	+18.5	11.0	70	SW	„

Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Sept. Morgs., 4.40 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Das Institut Fecht in Karlsruhe beginnt seinen Winterkurs Donnerstag den 9. Oktober. Schon achtmal haben sämtliche Examenkandidaten und im Ganzen bis jetzt von 306 Zöglingen 276 das Examen bestanden.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 26. September 1890.

Staatspapiere.		Deutsche Bank		168.80	
4% Reichs-	106.90	Dresdener Bank	164.80	Bauaktien.	
4% Preuss. Konf.	106.20	Staatbahn	227.50	Kombi.	
4% Baden in fl.	101.85	Kombi	141. —	Kombi	
4% „ in M.	103.90	Salzberg	184 3/8	Kombi	
Deutscher Goldrenten	96.40	Salzberg	218 1/2	Kombi	
Silberrenten	79.30	Post-Ludwigsh.	119.60	Kombi	
4% Ungar. Goldr.	90.90	Bothard	165.20	Kombi	
1880r. Russen	97.30	Wechsel und Sorten.		Kombi	
II. Orientanleihe	80.50	Wechsel a. Amst.		177.60	
Italiener comp.	93.80	„ London		20.37	
Egypter	97.50	„ Paris		30.55	
Spanier	77.90	„ Wien		180.60	
Holl.-Türken	93.50	Napoleonsd'or		16.17	
5% Serben	88.10	Privatbank		4 1/2	
Banken.		Bab. Zuckerfabrik		94.50	
Kreditaktien	278. —	Nachbörse.		Kombi	
Diskonto-Kommandit	229.10	Kreditaktien		278. —	
Basler Banker.	172.90	Staatbahn		227 3/8	
Darmstädter Bank	163.50	Kombi		141.60	
Handelsbank	192.90	Tendenz:		still.	
Berlin.		Wien.		Kombi	
Def. Kreditakt.	174.70	Kreditaktien		309. —	
Staatbahn	114.10	Marktnoten		55.25	
Kombi	70.90	Ungarn		100.65	
List.-Kommand.	239.30	Tendenz:		sehr.	
Marienburg	71.20	Paris.		Kombi	
Dortmunder	97.30	3% Rente		95.45	
Laurahütte	158.10	Spanier		73 3/8	
Tendenz:	—	Türken		18.97	
		Ottomane		641. —	
		Tendenz:		—	

# Fortsetzung der Lutherfestspiele zu Karlsruhe

in der Südstadtkirche

Freitag den 28. September 1890, Abends 6 Uhr,  
Montag „ 29. „ „ „ „ 7 „  
Mittwoch „ 1. Oktober „ „ „ 7 „  
Dauer der Aufführung zwei Stunden.  
Die Thüren der Kirche werden bei Beginn der Aufführung geschlossen.

## Luther

ein kirchliches Festspiel von Hans Herrig

dargestellt von Mitgliedern der evangel. Gemeinde unter Leitung von Alexander Heßler aus Straßburg.

### Preise der Plätze:

Erste Abtheilung des Mittelstiffs nummerierter Platz	4 Mk.	Zweite Reihe der Empore nummerierter Platz	2 Mk.
Zweite Abtheilung des Mittelstiffs nummerierter Platz	3 Mk.	Seitenstift nicht nummeriert	1 Mk.
Erste Reihe der Empore nummerierter Platz	4 Mk.	Empore nicht nummeriert	1 Mk.

Der Verkauf der Eintrittskarten ist Herrn Hoflieferanten Carl Bregenzer, Kaiserstraße 76 in Karlsruhe, übertragen. Auswärtige belieben sich wegen Eintrittskarten unter Einwendung des Betrages an Herrn Bregenzer zu wenden. Außerdem findet ein Billetverkauf bei Herrn Keller, Werderstraße Nr. 47, in der Nähe der Kirche, statt. Am Eingang der Kirche findet kein Billetverkauf statt.

Der Reinertrag ist zum Besten des Baues der evang. Weststadtkirche in Karlsruhe und der Protestationskirche in Speyer bestimmt.

### G. 337. Gemeinde Oberschwörstadt, Amtsgerichtsbezirk Säckingen. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandbrechten.

Diesigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandbrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandbüchern der Gemeinde Oberschwörstadt mit Niederschöffenbach, Amtsgerichtsbezirk Säckingen, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandbücher betr. (Reg. Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Reg. Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Reg. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathhause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkundigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt. Oberschwörstadt, den 27. September 1890. Der Vereinigungsamtskommissar: Huber, Rathschreiber.

### G. 327. Ein seit ca. 14 Jahren im Auskunftsweien thätiger Kaufmann wünscht für Dresden und Vororte als Correspondent für ein größeres Auskunfts-Bureau die Vertretung zu übernehmen. Gefl. Offerten W. 19 an Annoncenexpedition G. E. Daube & Co. in Dresden, Rampischstraße 3.

### G. 348.1 Verkauf einer Nachlassforderung von 10 bis 10,400 Mk., sehr günstige Gelegenheit für Geldleute. Auskunft erteilt Oscar Ferschke, Rechtsanwalt, Broglieplatz 3, Straßburg.

### Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Anstellung. G. 308.2. Nr. 14.693. Mannheim. Der Bauunternehmer Georg Schönlein in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Kas. daselbst, klagt gegen den Wirth Johann Josef Kemmel, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, aus dem Kaufvertrag vom 3. April 1890 über das Wohnhaus U 4. 8 in Mannheim mit dem Antrage auf Rückzahlung der vom Beklagten zur Zahlung übernommenen, vom Kläger bezahlten 4 1/2 % Zinsen für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1890 für die Forderung der Süddeutschen Bodenkreditbank in München von 74,000 Mk. mit 5 1/2 % Zinsen, sowie auf Bezahlung der am 1. September 1890 fälligen 1/4 jährlichen Zinsen von 36,000 Mk. Rückzahlung des 5 % mit 450 Mk. nebst je 5 % Zins vom Klagezustellungsdatum und mit dem Antrage auf Vollstreckbarerklärung gegen Sicherheit und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Dienstag den 18. November 1890, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung

### wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Die Einlassungsfrist ist auf 14 Tage abgefrist. Mannheim, 22. September 1890. Reibel, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Aufgebot. G. 288.2. Nr. 6128. Schönau i. W. Das Gr. Landgericht dahier hat heute folgendes Aufgebot erlassen: Das Bankhaus Meyer und Disch in Baden-Baden, vertr. durch Rechtsanwalt Dr. R. Berthelmer daselbst, hat das Aufgebot der abhandlung gekommenen, auf einen Betrag von 250 Gulden gestellten Aktie Nr. 655 der Schöpfheim-Zeller Eisenbahngesellschaft beauftragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 7. April 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anzureichenden Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird. Schönau i. W., 20. September 1890. Gr. Landgericht. Der Gerichtsschreiber: Feuerstein.

### Handelsregister-Einträge. G. 286. Nr. 7765. Buchen. Zu D. 3. 1 des diesseitigen Genossenschaftsregisters: Firma „Vorschubverein Buchen“, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung wurde eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. v. M. wurden als Mitglieder des Vorstandes der Genossenschaft gewählt: Hauptlehrer Wilhelm Schneider hier als Direktor, Gastwirth Adam Friedrich Perth hier als Kassier, Hauptlehrer Michael Molitor von Unterendorf als Controleur (Schriftführer). Buchen, den 19. September 1890. Gr. Landgericht. R. Felle.

G. 318. Nr. 6886. Wolfach. Zu D. 3. 68 des diesseitigen Firmenregisters — B. A. Schneeguburger in Rippoldsau — wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen. Wolfach, 23. September 1890. Gr. Landgericht. Feig.

G. 345. Triberg. I. In das dies. Firmenregister wurde eingetragen: 1. Zu D. 3. 124 — Firma: Josef Siele in Schönwald: Dem Kaufmann Hugo Pompe in Freiburg wurde Procura erteilt. 2. Zu D. 3. 147 — Firma: M. Ruf in Furtwangen: Die Firma ist erloschen. 3. Zu D. 3. 163 — Firma: Peter Duffner in Schönach: Die Firma ist erloschen. 4. Zu D. 3. 174 — Firma: Hermann Horn zum Schloß in Hornberg: Die Firma ist erloschen. 5. Zu D. 3. 205 — Firma: Bernhard Kleiser in Triberg: Die Firma ist erloschen. 6. Unter D. 3. 213: Firma: Pelagius Keller in Furtwangen. Inhaber: Pelagius Keller, Kaufmann in Furtwangen, verheiratet mit Johanna, geborne Kury von Kagenmoos. Nach § 1 des Ehevertrages vom 18. September 1873 haben dieselben die allgemeine Gütergemeinschaft gewählt. 7. Unter D. 3. 214: Firma: Peter Duffner Wwe. in Schönach. Inhaber: Peter Duffner Wwe., Vertha, geb. Käner in Schönach. 8. Unter D. 3. 215: Firma: Mathä Künster in Niederwasser. Inhaber: Mathä Künster, Weinbändler in Niederwasser, verheiratet mit Karoline, geborne Kurer von dort. Nach Art. 1 des Ehevertrages vom 27. Mai 1865 wählen die Brautleute die allgemeine Gütergemeinschaft. 9. Unter D. 3. 216: Firma: Chr. Dold in Rusbach. Inhaber: Christian Dold, Handelsmann in Rusbach, verheiratet mit Karoline, geb. Reiner von dort. Nach § 1 des Ehevertrages vom 28. September 1878 wirt jedes der Eheleute den Betrag von 20 Mk. in die Gütergemeinschaft ein, alles übrige Vermögen, welches dieselben besitzen oder in der Folge durch Schenkung oder Erbschaft erhalten, nebst den betreffenden Schulden, wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen u. verliert die Gemeinschaft.

10. Unter D. 3. 217: Firma: J. King in Rusbach. Inhaber: Josef King, Müller in Rusbach, verheiratet mit Johanna, geb. Hettich von Rohrbach. Nach § 1 des Ehevertrages vom 16. Aug. 1882 wirt jeder Ehegatte 50 Mk. zur Gütergemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, liegende und fahrende Vermögen sammt den Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

II. Zu D. 3. 70 des Gesellschaftsregisters — Firma: M. Griesbaum Söhne in Triberg — wurde eingetragen: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Triberg, den 2. September 1890. Gr. Landgericht. Felle.

### Zwangsversteigerungen. G. 333.1. Baden-Baden. II. Steigerungs-Ankündigung. Samstag den 11. Oktober 1890, Nachmittags 4 Uhr, wird im hiesigen Rathhause den Auktionermeister Rudolf N. P. v. j. r. Geleuten und den Gipsmeister Johann Reibel Geleuten, Alle zu Karlsruhe, die unten beschriebene Liegenschaft der Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Beschreibung der Liegenschaft: 14 Ar 11 Meter Hofraute u. Hausgarten am Schloßberg, worauf unter Hans Nr. 4: a. Wohnhaus mit Dachwohnung und 2 Kammern, b. Anbau am Wohnhaus mit Galerie und Kammern, rechts, c. Terrasse mit Thurm, links, d. Terrasse mit Thurm, e. Gefäßhaus mit angebautem Abtritt, f. Stallung mit gewölbtem Kutschzimmer, g. Kamin, h. an lit. e. angebauter Vogelhaus und Holzremsel; 128,000 Mk. Hieron erhält der Gläubiger G. Goldschmidt von Karlsruhe Nachricht unter dem Bemerken: a. seine Forderung an Kapital, Zinsen und Kosten spätestens bis zur Steigerungstagfahrt bei dem unterzeichneten anzumelden, damit sie bei der Versteigerung berücksichtigt werden kann; b. daß nach § 79 des bad. Einf. Ges. zu den R. 3. Ges. die auf Grund der Versteigerung geschene Zahlung die Wirkung hat, daß die versteigerte Liegenschaft von der Unterpandlast befreit wird. Gleichzeitig wird demselben gemäß § 187/190 C. P. D. aufgegeben, einen

am Amtsgerichtssitz wohnenden Justiz-Lungsgewalthaber zu ernennen, andernfalls diese Ankündigung als zugestellt gilt und alle weiteren Verhandlungen gemäß § 187 C. P. D. nur an die hiesige Gerichtsstelle angeschlagen werden. Baden, den 19. September 1890. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Gehalt.

### G. 312. Pfullendorf. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden folgende der Bihelmine, geborne Gerstmaier, Ehefrau des Gottlieb M. d. f. ner zum „Engel“ dahier gehörigen, auf hiesiger Gemartung befindlichen Liegenschaften am Donnerstag den 23. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

1. 4 Ar 19 Meter Hofraute, Gewann Stadletter, neben Engelbert Walter, Karl Müller und Weg, sammt den auf dieser Hofraute stehenden Gebäuden, und zwar: a. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Brauerei, zwei gewölbten Kellern, nebst dem auf diesem Anwesen ruhenden Realwirthschaftsrecht zum Engel dahier; b. eine Waschküche und Stallanbau. 2. 2 Ar 20 Meter Hofraute, Gewann Stadletter, neb. Franz Kader Drüner Ehefrau und Hermann Walter, sammt der auf dieser Hofraute stehenden Scheuer mit Stallung; zusammen mit Riffer 1 tar. 14,000 3. 20 Ar 25 Meter Acker, Gewann Häre, neben Friedrich Schumacher und Otto Göttsche, sammt zu 300 Summa 14,300 Pfullendorf, 20. September 1890. Gr. Landgericht. Kiefer.

### Verm. Bekanntmachungen. G. 346. Karlsruhe. Der am 22. Oktober 1887 zu Wiesbaden geborene Alexander Hirsch, a. B. in Konstantinopol, hat um die Erlaubnis nachgezogen, seinen Familiennamen in Vincenz umändern zu dürfen. Etwaige Einsprüche gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen. Karlsruhe, den 22. September 1890. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Hoff. Hildenbrand.

### G. 103.3. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von für das Jahr 1891 erforderlichen Materialien soll verdingt werden, und zwar: I. Holzwaaren: Rechen, Schaufelstiele, Reifgabeln, Pfriemenbauschen. II. Leinwandwaaren: Hüte, Felle und Riemen. III. Seilerwaaren: Berg, Hanf, Schnüre, Bindfaden und Spitzstränge. IV. Lederwaaren: Häute, Felle und Riemen. V. Gewebe: Vorhangstoff, Teppichstoffe, Plüsch, Leinwand, Schläuche, Federstich und Apparaten. VI. Polierwaaren: Dichte, Schüre, Borden, Surten, Lagen, Fäden, Schmirnpolier, Wischgarn und Vorhangringe. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Verding zum 2. Oktober“ spätestens bis Donnerstag den 2. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Verdingungsbedingungen und die Verzeichnisse der zur Vergebung gelangenden Materialien werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen bezeichnet sein müssen, von uns abgegeben. Musterstücke liegen in unserem Verdingungslokale auf. Eine Zufendung der Musterstücke findet nicht statt. Karlsruhe, den 11. September 1890. Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

### G. 227.2. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der Metallwaaren für das Jahr 1891 soll im Submissionswege vergeben werden, und zwar: I. Stab- und Profilleisen; II. Eisenbleche, grobe und feine; III. Federstahl und Spiralfedern für Wasser; IV. Metallwaaren: Holz- u. Metallschrauben aus Eisen u. Messing, Schraubenbolzen, Nieten, Schließen, Drahtstifte, Sattlernägeln, Drahtgewebe, Röhren, eiserne, Weißbleche, Schweißstahl, Bogen- und gerade Stützen, Abspannträger, Doppelschrauben, Stahl-

schrauben, Stachel- u. Biadedraht, Drahtförderer u. Eisenleitungsdraht; V. Geräte: Sand-, Lender- und Schneeschaukeln, Steinloblein-Behälter und -Kessel, Schürhaken; VI. Kupfer: Kupferdraht, Stangen, Röhren, Blech, Feuerbüchsenplatten, Zinn, Zinkblech, Antimon, Blei, Zinnblech, Blei- u. Zinnringe, Kupferdrahtstifte. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Metallwaaren“ spätestens bis Freitag den 10. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Verdingungsbedingungen und die Verzeichnisse der zur Vergebung gelangenden Materialien werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen bezeichnet sein müssen, von uns abgegeben. Die Musterstücke liegen in unserem Verdingungslokale auf. Eine Zufendung der Musterstücke findet nicht statt. Karlsruhe, den 18. September 1890. Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

### G. 349. Karlsruhe. Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. treten direkte Frachtsätze für die Beförderung von lebenden Tieren zwischen der diesseitigen Station Riedelschlingen einerseits und den Stationen Frankfurt a. M., N. u. B., Frankfurt a. M., Sachsenhausen Staatsbahnhof, Frankfurt a. M., Sachsenhausen Viehhof und Spremlingen N. u. B. andererseits in Kraft. Nähere Auskunft erteilen die genannten Stationen und das diesseitige Tarifbureau. Karlsruhe, 25. September 1890. Namens des Verbands: Generaldirektion der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

### G. 273.2. Nr. 3624. Basel. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Neueinbedung und Umlegung alter Zinkblech- u. Bedachung auf dem Markt III. Klasse im badischen Bahnhof in Basel soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind längstens bis 2. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Kostenberechnungsformulare bezogen werden können. Basel, den 22. September 1890. Der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen-Direktor. Schülz.

### G. 255.2. Karlsruhe. Lieferung von Faschinendraht.

Der für die Faschinanten in Baden 1891 erforderliche Faschinendraht, 13 450 Kilogramm, soll öffentlich vergeben werden. Wasgebe für die Verdingung ist die Verordnung vom 2. Juni d. J., Gef. u. B. Bl. Nr. XXIII, Z. 14. Bindungen mit Bedarfsliste können von unserer Expedition gegen Erlass von 20 Pf. bezogen werden. Schriftliche Angebote von 100 Kilogr. mit der Aufschrift „Faschinendraht“ sind unter Vorlage von Quittung, beziehungsweise Angabe der Bezugsquelle bis zur Eröffnung der Verdingung, welche am 6. Oktober l. J., Vormittags 11 Uhr, dahier stattfindet, einzureichen. Karlsruhe, den 19. September 1890. Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus. Der Vorstand: Donzell. Schülz.

### G. 320.1. Karlsruhe. Lieferung von Möbeln.

Die Lieferung von Möbeln für das Postamt in Berthelm soll im Wege des Anerbietungsverfahrens vergeben werden. Das Nähere hierüber ist im diesseitigen Geschäftsnummer 34 und beim Postamt in Berthelm zu erfahren. Angebote sind bis zum 7. Oktober hier einzureichen. Karlsruhe (Baden), 24. Sept. 1890. Der Kaiserliche Ober-Postdirektor. Geheim. Ober-Postrath Feß.

### G. 344.1. Straßburg. Die Verdingung der Herstellung und Lieferung des Bedarfs an Formularen und Drucksachen vom 1. April 1891 ab zunächst auf 5 Jahre findet am 3. November 1890, Vormittags 9 Uhr, im diesseitigen Verwaltungs-Gebäude statt. Die Bedingungen und Nachweisung der zu liefernden Arbeiten für die Angebote können bei unserer Druckerei-Controle eingesehen oder gegen kostenfreie Einsendung von 1.50 Mk. bezogen werden. Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. (Mit einer Beilage.)